



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Martin Böhm, Richard Graupner, Prof. Dr. Ingo Hahn, Markus Walbrunn** und **Fraktion (AfD)**

### **Durchgreifen und Abschieben – Regensburger Schülerinnen vor straffälligen Asylbewerbern schützen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, folgende Maßnahmen zu ergreifen, um den rapiden Verfall der öffentlichen Sicherheit in Regensburg aufzuhalten:

1. entschiedene Remigrationspolitik, das heißt konsequente Abschiebung aller illegal eingereisten Migranten
2. konsequente Verfolgung von Straftätern
3. Bestreifung der Kriminalitätsschwerpunkte in der Fürst-Anselm-Allee und dem Fürst-Anselm-Park mit ausreichendem Personalansatz, um somit ein „sicheres Regensburg“ zu garantieren
4. systematische Kontrollen, die eine Abschreckung von potenziellen Straftätern vor allem im Umkreis des Regensburger Bahnhofs und der Unterkünfte für Asylbewerber gewährleisten

### **Begründung:**

Am 26. September 2023 berichtete die Regensburger Stadtzeitung vom „Angstraum Regensburger Bahnhof“, am 10. Oktober 2023 von „Sexualdelikte am Bahnhof: hoher Ausländeranteil“ – hierbei wurde durch das Polizeipräsidium Oberpfalz mitgeteilt, dass die festgestellten Tatverdächtigen bei Sexualdelikten im Jahr 2022 im Bahnhofsviertel Regensburg in allen Fällen „nicht deutsch“ gewesen seien.

Am 31. Oktober 2023 schreibt die Mittelbayerische Zeitung „Regensburger Polizei bestätigt drei Sexualdelikte am Wochenende – eines davon war schwer“. Die Regensburger Polizei bestätigt laut dem Artikel Straftaten im Bahnhofsumfeld. Laut Regensburger Stadtzeitung habe es sich beim Täter des schweren Deliktes um einen Tunesier gehandelt.

Am 03. November 2023 berichtet die Regensburger Stadtzeitung von einer offenen Drogenhändlerszene an der Fürst-Anselm-Allee in Regensburg, im Umkreis des Bahnhofs. Die Drogenhändler waren „drei arabisch anmutende Männer“.

Am 18. Dezember 2023 kam es auf Facebook zu einem Hilferuf durch den Leiter eines örtlichen EDEKA-Marktes in Regensburg: „Jeden Tag kommen zu uns schwarz gekleidete Männer, alle aus den Asylwohnheimen in Regensburg. Machen Rucksäcke und Taschen voll, gehen, ohne die Ware zu bezahlen, durch den Eingang wieder raus.“ Eine Anfrage der Bild-Zeitung vom 22. Dezember 2023 konnte die Polizei bestätigen, dass seit „Herbst 2023 Häufungen von Ladendiebstählen“ bestehen. Bei den Tatverdächtigen sei ca. ein Drittel der Fälle tunesischer Staatsangehörigkeit und Asylbewerber. Dies ist nach unseren Kenntnissen kein Ausnahmefall, denn der Marktleiter erhielt „sehr viel

Zuspruch“ – von Marktleitern aus ganz Bayern – aus Nürnberg und dem Münchner Raum.

Am 26. Januar 2024 berichtete die Mittelbayerische Zeitung, dass bereits das zweite Sexualdelikt innerhalb weniger Tage stattgefunden hat. Laut Bild-Zeitung vom 02. Februar 2024 wurde am 25. Januar 2024 eine 29-Jährige unweit des Bahnhofs vergewaltigt – die zwei tatverdächtigen Tunesier wurden in einer Unterkunft für Asylbewerber festgenommen. Bei diesem Park soll es sich um den Fürst-Anselm-Park gehandelt haben.

Am 30. Januar 2024 trat der Rektor der Mädchenschulen St. Marien-Schulen in Regensburg, am Fürst-Anselm-Park, mit einem Brief zur „Schulwegsicherheit“ an die Eltern heran. Darin appellierte er an die Eltern, ihre Töchter darum zu bitten „nur gut ausgeleuchtete Wege und Straßen zu benutzen“. Die Kinder sollen unabhängig von der Tageszeit in Gruppen den Schulweg antreten. Im Umfeld des Unterstufenballs am 31. Januar 2024 wurden laut Rektor „wie in den vergangenen Jahren“ verstärkt Streifenfahrzeuge und Polizeikräfte eingesetzt.

Die Fürst-Anselm-Allee und der Bahnhof in Regensburg gelten als Einsatzschwerpunkte für die Polizei. Die Mädchenschulen liegen an der Allee und in der Nähe des Bahnhofs. Der Verfall der öffentlichen Sicherheit schränkt Anwohner, Passanten und Schüler in ihrer Lebensqualität ein. Dem muss der Freistaat entgegenwirken.

Hierzu ist ein verbessertes Sicherheitskonzept für die Stadt Regensburg notwendig. Mehr Polizeistellen für die entsprechende Wache sind notwendig. Weiterhin ist in der Nähe des Hauptbahnhofs Regensburg die Videoüberwachung von kritischen Stellen des öffentlichen Raumes zu verstärken. Eine Zusammenarbeit mit den St. Marien-Schulen und den Elternvertretern zur Verbesserung der Schulwegsicherheit soll zum Informationsaustausch führen. Eine Bürgerbeteiligung in Form eines Sicherheitsforums unter Einbeziehung der Anwohner, Schüler, der Lehrer und der Eltern ist nach dem Einsatz der Sicherheitsmaßnahmen als Kontroller der Wirksamkeit durchzuführen.